

men gänzlich unbrauchbar sind; gerade solche Schäden weit mehr, als sie Gutes nützen können, sie vernichten das Gute, welches sie befördern sollen, überhäufen die Behörden mit großen unnützen Arbeiten und bringen Anzeigen herein, nicht etwa um ein Vergehen zur Anzeige zu bringen, sondern nur um eine Empfangsbcheinigung zu erlangen. Es werden eine Masse Stunden verwendet, um nur über das Verständnis einer solchen Anzeige klar zu werden, und wenn es endlich so weit gekommen ist, so hat sich gefunden, daß gar kein Grund zur Anzeige vorhanden war. Man hat dies wohl den Gensdarmen vorgehalten, aber es hat dies nichts gefruchtet, sie brachten immer wieder solche unnütze Anzeigen an. Dann ist es auch sehr gefährlich, solche unbrauchbare Gensdarmen beizubehalten, denn sie werden auch gemißbraucht, ich will nicht sagen von einzelnen Beamten, die vielleicht nicht so sind, wie sie sein sollten, aber von fremden Leuten; es werden ihnen Dinge hinterbracht, an denen nichts Wahres ist, es wird ihnen etwas aufgebunden, sie machen deshalb Anzeigen an die Behörden, sehen sie in Alarm und schließlich ist nichts Wahres an der Anzeige. Ich will den Gensdarmen im Allgemeinen durchaus keinen Vorwurf gemacht haben, im Gegentheil, ich kenne sehr viele ausgezeichnete und brauchbare Leute unter ihnen.

Staatsminister v. Friesen: Der Abg. Welk hat ausdrücklich bemerkt, daß er nur von Einzelnen, also von Ausnahmen gesprochen habe, und ich habe nicht nöthig, mich weiter über die Sache zu verbreiten und die Gensdarmen, die sich jetzt in einem tüchtigen und erfreulichen Zustand befindet, gegen seine Angriffe in Schutz zu nehmen. Jedenfalls scheint aber alles das, was der Abg. Welk jetzt und vorhin gesagt hat, für die Ansicht der Regierung zu streiten, denn wenn das von ihm Behauptete in irgend größerer Ausdehnung wahr wäre, so würde es gerade dafür sprechen, daß eine Beaufsichtigung der Gensdarmen von einem einheitlichen Standpunkte aus, daß ein practischer Beamter, der häufig im Lande herumreist und an Ort und Stelle Nachrichten einsammelt, nothwendig ist, und ich hoffe daher, daß er deshalb für das Postulat der Regierung stimmen wird. Was der Abg. Wieland gesagt hat, so mag dem wohl manches Wahre zum Grunde liegen; die Frage ist, wenn ich nicht irre, schon auf einem frühern Landtage zur Sprache gekommen, ob es nicht besser wäre, die Einrichtung, nach welcher alle Gensdarmen des Bezirks bei dem Amtshauptmann allmonatlich an einem bestimmten Tage zum Rapport sich einzufinden haben, abzuschaffen. Schon jetzt steht es den Amtshauptleuten unbedingt frei, auch an andern Orten des Bezirks außer ihrem Wohnorte die Rapporte abzunehmen, aber die Einrichtung, daß von Zeit zu Zeit sämtliche Gensdarmen zusammenkommen, damit sich der Amtshauptmann mit ihnen besprechen könne, ist sehr zweckmäßig und nothwendig. Die Gensdarmen haben ihm Manches mitzutheilen, was sich am besten mündlich sagen läßt, er hat ihnen oft Fragen vorzulegen, die sich auf den ganzen

Bezirk, über die Stimmung darin u. s. w. beziehen, was Alles sehr weitläufig sein würde, wenn es schriftlich abgemacht werden müßte, es geschieht das mündlich viel schneller und besser. Indes die Regierung wird auch diese Frage erwägen, und wenn sie dabei finden sollte, daß die Uebelstände, welche diese Einrichtung vielleicht hat, ohne Nachtheil für die Sache vermieden werden können, so wird sie eine Aenderung eintreten lassen. Der Abg. Müller v. Niederlösnitz hat vorhin einen kleinen Widerspruch in meinen ersten Bemerkungen zu finden geglaubt, weil ich im Anfange gesagt habe, die jetzige Beaufsichtigung sei zweckmäßig und entsprechend, und später doch die Nothwendigkeit einer Abänderung hervorgehoben habe. Ich weiß allerdings und wiederhole das, daß auch jetzt schon die Aufsicht auf eine zweckmäßige Weise geführt wird, so weit dies bei den jetzigen Verhältnissen und dem gänzlichen Mangel an einer speciellen controlirenden Leitung nur irgend möglich ist, aber ich glaube auch und bin der festen Ueberzeugung, daß gerade in dieser Beziehung eine größere Centralisation von den besten Folgen sein wird. Auch um gewisse Nachrichten schnell unter die Gensdarmen zu bringen, ist es nothwendig, daß sie einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt haben. Die Collision, welche ein anderer Abgeordneter vorher befürchtete, wenn neben der Beaufsichtigung der Amtshauptleute auch diese Beaufsichtigung noch bestände, wird nicht eintreten. Den künftig einzurichtenden Behörden würde man dann die specielle Beaufsichtigung abnehmen können, sie würden zwar in enger Verbindung mit den Gensdarmen stehen, von ihnen Anzeigen zu erhalten und ihnen Aufträge zu geben haben, aber sie würden, wenn sie Bemerkungen oder Beschwerden über ihre Dienstleistungen zu machen haben, diese zunächst bei dem Gensdarmeninspector anzubringen haben. Letzterer würde ganz in dasselbe Verhältniß eintreten, in dem sich der Offizier den Soldaten gegenüber befindet. Es wird also keine Zwischeninstanz eingeführt, auch keine Collision mit andern Behörden eintreten können.

Abg. Funkhanel: Der Herr Vicepräsident Haberkorn hat vorhin nachgewiesen, daß die Gensdarmen mehr als ausreichend beaufsichtigt sind, durch die Obergensdarmen, durch die Amtshauptleute, durch die Kreisdirectoren, in höchster Instanz durch das Ministerium des Innern. Wenn nun gegen einzelne Gensdarmen Ausstellungen gemacht werden in Beziehung auf die Art, wie sie ihre Functionen verwalten, so glaube ich, daß man nicht mit dem Herrn Staatsminister des Innern daraus ableiten kann, daß sie einer größern Beaufsichtigung bedürften, sondern man ist im Gegentheil versucht zu glauben, daß, wenn die Gensdarmen nicht so sehr beaufsichtigt würden, diese Uebelstände vielleicht in geringerer Maasse eintreten dürften. Dieses zu glauben veranlaßt mich gerade die Einrichtung, welche hinsichtlich der Monatsrapporte und namentlich hinsichtlich der dabei einzureichenden Bescheinigungen, die sich die Gensdarmen ausstellen lassen, besteht; wenn diese Einrichtung nicht wäre, so würde wohl